

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2017**

Arbeitsmarktprofil
618 Liezen



ARBEITSMARKTPROFIL 2017

Liezen

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	7
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	10
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	11
Kinderbetreuungseinrichtungen	12
Bildung und Bildungsinfrastruktur	13
Regionale Fördermaßnahmen	15
Glossar und Quellenangaben	16
Tabellenband	22

ARBEITSMARKTPROFIL 2017

Liezen

Beschäftigung entwickelt sich dynamisch, Arbeitslosenquote unter dem Landeswert, Zahl der Arbeitslosen geht zurück

	Liezen	Steiermark	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2017 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	80.011	1.237.298	8.772.865
davon Frauen	40.839	627.019	4.460.424
davon Männer	39.172	610.279	4.312.441
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2017	-3,5%	4,1%	8,8%
Arbeitslosenquote 2017 - insgesamt	6,1%	7,3%	8,5%
Frauen	6,1%	6,8%	7,9%
Männer	6,1%	7,7%	9,0%
Katasterfläche (KF) in km ²	3.319	16.399	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	13,4%	31,9%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	24	75	105
Einwohner/innen pro km ² DSR	180	237	269

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Liezen entspricht dem politischen Bezirk Liezen und besteht aus 29 Gemeinden, darunter fünf Städte (Bad Aussee, Trieben, Liezen, Rottenmann und Schladming).

(Nach der im Zuge der Verwaltungsreform Steiermark 2011-2015 bereits durchgeführten Zusammenführung von Bezirken (Murtal, Bruck-Mürzzuschlag, Hartberg-Fürstenfeld und Südoststeiermark) ist per 1.1.2015 nun auch die Gemeindestruktur reformiert worden.

Im Jahr 2010 hatte die Steiermark noch 542 Gemeinden, seit 1. Jänner 2015 gibt es nur noch 287 steirische Gemeinden.

Mit Juli 2015 wurden die Regionalgeschäftsstellen Feldbach und Mureck, Hartberg und Fürstenfeld sowie Liezen und Gröbming zusammengelegt.)

Das Landschaftsbild des Arbeitsmarktbezirkes Liezen wird einerseits von den Alpen und andererseits von der Enns geprägt. Nördlich des Ennstals bildet das Kalkmassiv des Toten Gebirges die Grenze zu Oberösterreich. Im Osten wird die Region durch die Ennstaler Alpen begrenzt. Weiters grenzt das Bundesland Salzburg im Westen und im Süden mit den Niederen Tauern an den Bezirk. Aufgrund der alpinen Topografie zählen nur rund 14% der Bezirksfläche zum Dauersiedlungsraum.

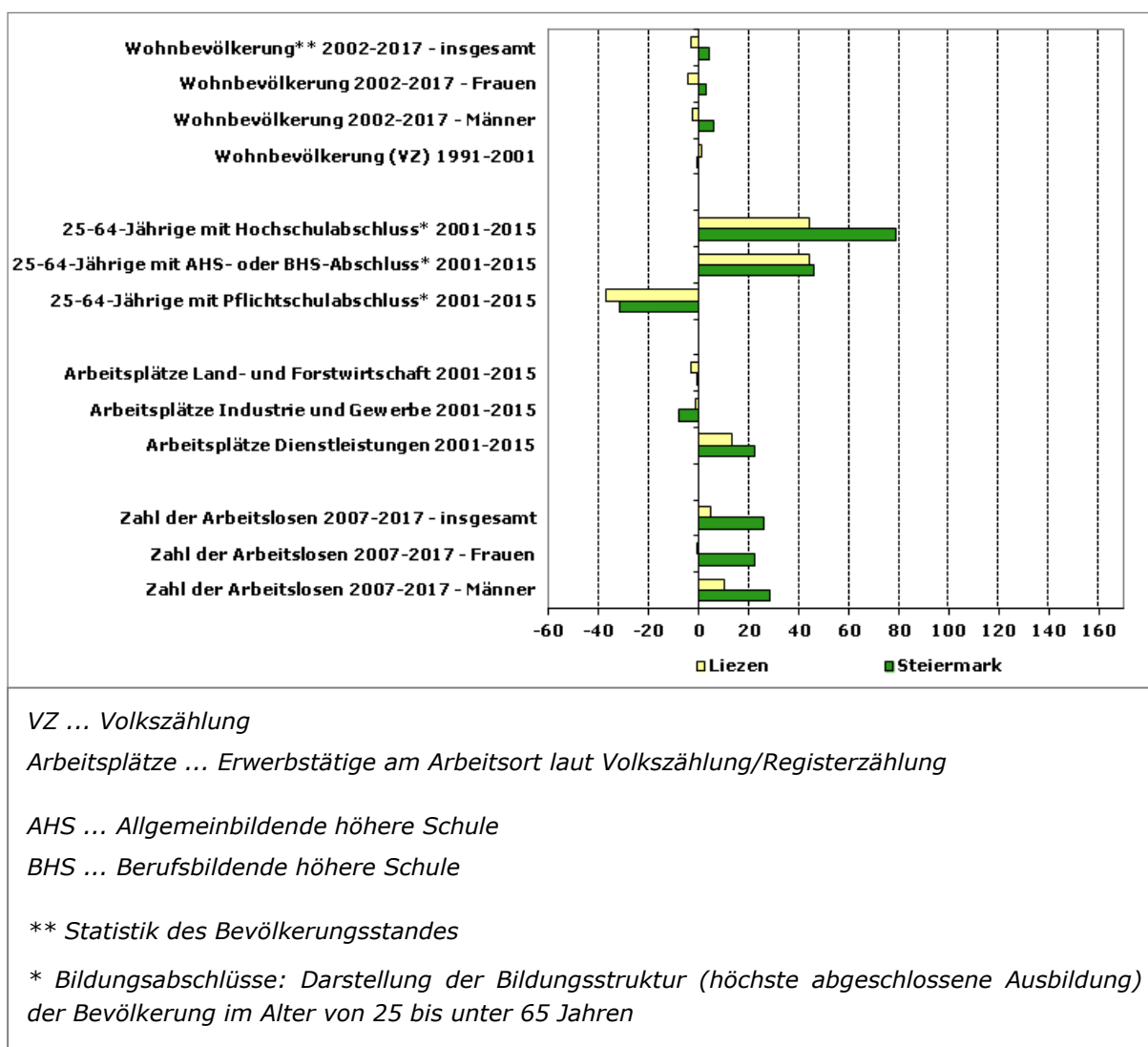
Die Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkte der Region befinden sich entlang des Ennstales und im Steirischen Salzkammergut. Die Bezirkshauptstadt Liezen ist das Handels- und Dienstleistungszentrum der Region, weitere Arbeitszentren sind bspw. Schladming, Rottenmann und Bad Aussee. Knapp 45% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes entfallen auf diese vier Gemeinden.

Mit der direkten Anbindung an die Pyhrn Autobahn (A9) und wegen der Lage an der Bahnverbindung zwischen Salzburg und Graz ist die überregionale Anbindung nach Graz und Linz gut. Das innerregionale Verkehrsnetz ist aufgrund der alpinen Topografie begrenzt, die Bereiche unteres Ennstal sowie die Seitentäler der Niederen Tauern liegen extrem peripher.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Liezen lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2017 80.011 Personen, davon 40.839 Frauen und 39.172 Männer. Dies entspricht 6,5% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Liezen (8.181 EW, 4.209 Frauen und 3.972 Männer) sowie Schladming (6.715 EW, 3.462 Frauen und 3.253 Männer) und Rottenmann (5.250 EW, 2.660 Frauen und 2.590 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Admont (5.049 EW, 2.583 Frauen und 2.466 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2016 insgesamt um 0,2% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,3% günstiger war als bei den Frauen mit +0,1%.

Der Arbeitsmarktbezirk Liezen zählte in den vergangenen Jahrzehnten zu den Bezirken mit einer konstant, gering positiven Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um rund 1%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 0,9% gestiegen (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsrückgang war auf die positive Geburtenbilanz (+1.158) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz (-418) war negativ.

Die positive Entwicklung hat sich nach 2001 nicht fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2017 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Liezen um 3,5% zurückgegangen (Steiermark: +4,1%, Österreich: +8,8%).

Von den 571 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2016 entfielen 111 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2016 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2016
Deutschland	111
Italien	2
Schweiz	11
Slowakei	23
Slowenien	9
Tschechische Republik	11
Ungarn	74
Kroatien	40
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	25
Polen	10
Rumänien	56
Bulgarien	0
Türkei	5
sonstige europäische Staaten	57
Syrien	11
Afghanistan	14
Irak	22
Iran	7
sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)	13
Afrika	8
Amerika	13
Ozeanien	1
unbekannt	48
gesamt	571

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 1.002 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2016 entfielen 172 auf Ungarn (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2016 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2016
Deutschland	129
Italien	8
Schweiz	6
Slowakei	37
Slowenien	22
Tschechische Republik	11
Ungarn	172
Kroatien	126
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	69
Polen	12
Rumänien	105
Bulgarien	3
Türkei	12
<u>sonstige europäische Staaten</u>	<u>71</u>
Syrien	37
Afghanistan	64
Irak	6
Iran	8
<u>sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)</u>	<u>19</u>
Afrika	11
Amerika	16
Ozeanien	2
unbekannt	56
gesamt	1.002

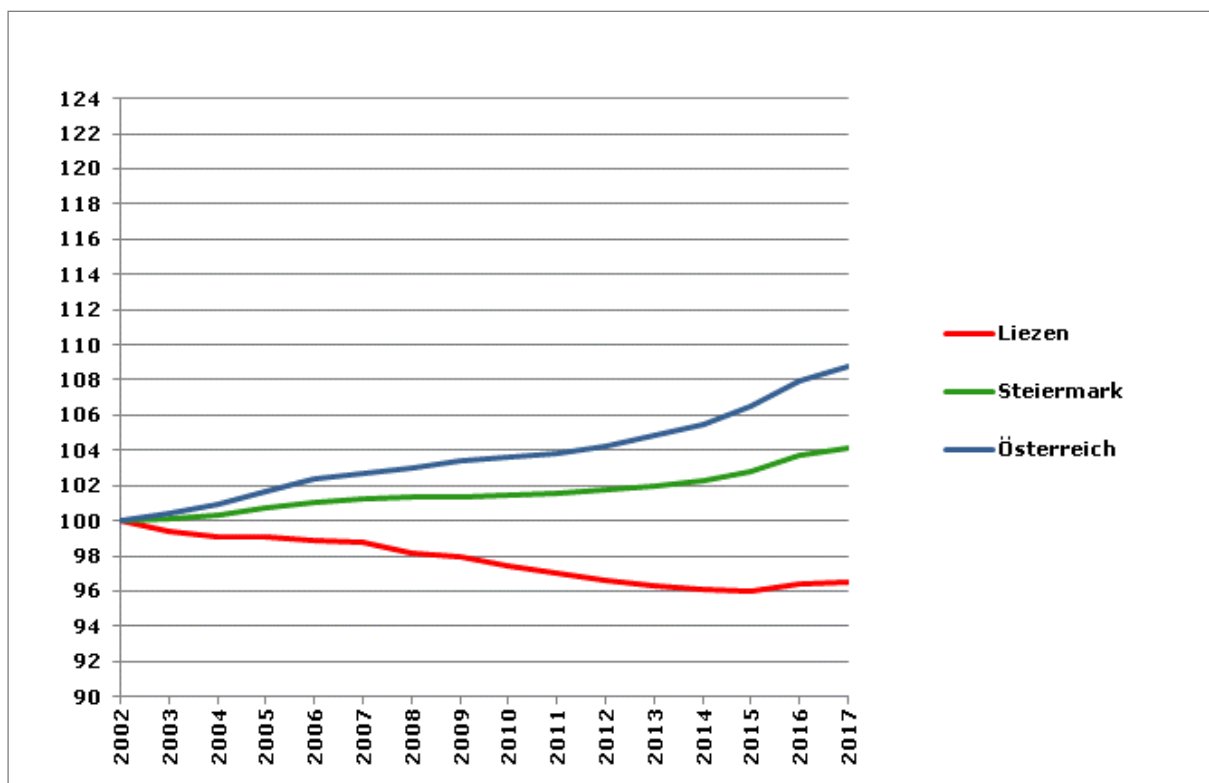
Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Liezen für das Jahr 2016 ein internationaler Wanderungssaldo von 431 Personen.

Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2017 im Bezirk Liezen mit 13,4% etwa dem steirischen Vergleichswert von 13,4%, jener der Über-65-Jährigen war mit 22,3% überdurchschnittlich (Steiermark: 19,9%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Liezen im Jahr 2017 mit 9,7% unter dem landesweiten Vergleichswert von 10,2% (Österreich: 15,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2017
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2017 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2017 abgenommen (-3,5%), in der Steiermark insgesamt ist die Bevölkerungszahl leicht angestiegen (+4,1%). Österreichweit zeigt sich ein stärkerer Bevölkerungsanstieg (+8,8%).

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Liezen entspricht der NUTS 3-Region* Liezen.

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Liezen wurde im Jahr 2015 ein BRP/EW von rund 86% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 18 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2013 und 2015 wurde ein Anstieg des BRP von 5,7% verzeichnet (Steiermark: +5,2%, Österreich: +6,4%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Liezen wurde im Jahr 2015 eine Produktivität von rund 88% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 21 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Liezen wird vom Dienstleistungssektor geprägt. Auch die Land- und Forstwirtschaft stellt immer noch eine wichtige regionalökonomische Basis dar.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2015 rund 4%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 28% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 69% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2015 waren rund 9% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Liezen (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 25% im sekundären Sektor und von rund 66% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

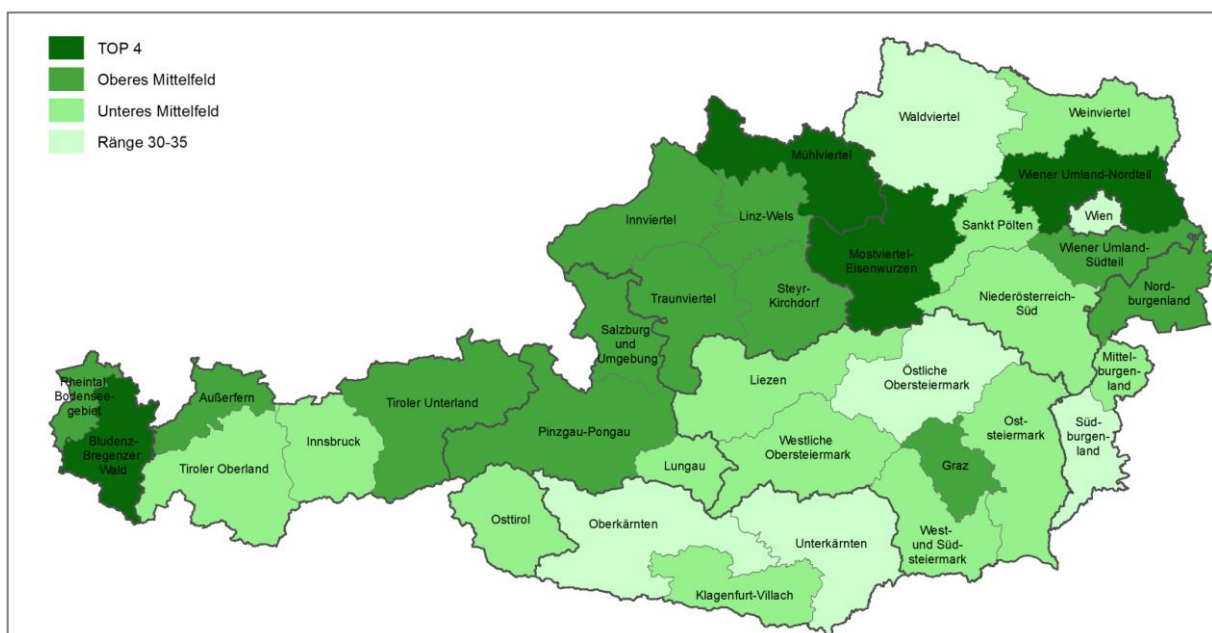
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Liezen in die Kategorie „Unteres Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend ist hier der vergleichsweise hohe Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren, aber auch die geringe Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person und der vergleichsweise geringe Anteil der Teilzeitbeschäftigten.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Bludenz-Bregenz-Wald, Wiener Umland-Nordteil und Mostviertel-Eisenwurzen die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Linz-Wels, Salzburg und Umgebung, Nordburgenland, Außerfern, Rheintal Bodenseegebiet, Steyr-Kirchdorf, Innviertel und Traunviertel.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2017, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2014-2016, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2014-2016; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2015-2017, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2015-2017 je erwerbstätiger Person 2013-2015, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2015-2017

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

AHT Cooling Systems GmbH	750
Maschinenfabrik Liezen und Giesserei GmbH.	670
LANDGENOSSENSCHAFT ENNSTAL LANDENA KG	480
Mayr-Melnhof Kaufmann Gaishorn GmbH	260
STIA - Holzindustrie Gesellschaft m.b.H.	250
Landgenossensch. Ennstal Ennstal Milch KG.	210
AKE Ausseer Kälte- und Edelstahltechnik GmbH	180
Knauf Gesellschaft m.b.H.	140
Herbert Kneitz Ges.m.b.H.	120
ETS Egger GmbH	80

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

Landmarkt KG	540
Diakonissen-Krankenhaus	320
Snowboard Dachstein Tauern GmbH	220
Gemeinnützige Wohn- u. Siedlungsgenossenschaft	190
Lebenshilfe Steiermark Sektion Ennstal	160
Aldiana Club Hotel Bad Mitterndorf GmbH & Co. KG	160
MOPRO & CO Kühllogistik GmbH	120
Psychosomat. Zentr. Bad Aussee Errichtungs- u. Betriebsgesellschaft	90
Golfhotel Pichlarn Verwaltungs GmbH	90
Natur- und Wellnesshotel Höflehner GmbH	90

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Liezen 32.365 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 15.389 Frauen und 16.976 Männer (Frauenanteil: 47,5%).

Zwischen 2016 und 2017 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,4% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei Frauen (+1,3%) und Männern (+1,4%) etwa gleich stark ausgeweitet werden konnte.

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2017 insgesamt 80,9% (Frauen: 80,6%, Männer: 81,1%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 77,2%, Frauen: 75,9%, Männer: 78,3%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2017 6,1%, die Frauenarbeitslosigkeit entsprach dabei mit 6,1% etwa jener der Männer (6,1%).

Im Jahr 2017 waren insgesamt 2.105 Personen (1.008 Frauen und 1.097 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 6,8%, wobei der Rückgang bei den Männern (-7,4%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-6,0%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 4,1%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Liezen ist ein Bezirk mit vergleichsweise niedrigen Anteilen an Aus- und Einpendler/innen. Im Jahr 2015 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 18%, etwa 12% der Arbeitsplätze des Bezirks entfiel auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Liezen 666 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 42,3%.

Im selben Jahr wurden 7.388 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 109 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2017 31 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 422 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2017 waren 32 im Lehrberuf Koch/Köchin, 30 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 30 im Lehrberuf Hotel- und Gastgewerbeassistent/in tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 21,8% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 810 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2017 waren 108 im Lehrberuf Metalltechnik, 76 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 74 im Lehrberuf Elektrotechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 31,9% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2016/17 gab es im Arbeitsmarktbezirk Liezen 66 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 55 Kindergärten, 10 Kinderkrippen und eine altersgemischte Einrichtung, etwa 2.010 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

22 der 66 Einrichtungen befinden sich in Liezen, Bad Aussee, Irdning-Donnersbachtal und Schladming.

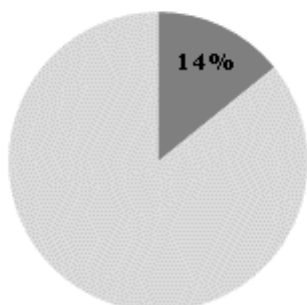
Im Berichtsjahr 2016/17 hatten im Arbeitsmarktbezirk Liezen etwa 11% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Steiermark: 3%), 17% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Steiermark: 37%).

Keines der Kindertagesheime hatte höchstens 5 Stunden geöffnet (Steiermark: 0%), 23% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Steiermark: 46%).

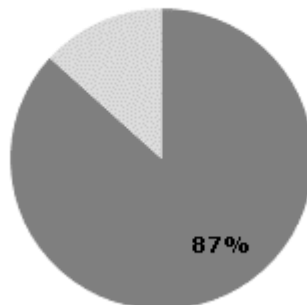
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2016/17 wurden in der Steiermark 14% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 87% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 3-jährige
Kinder**



**3- bis unter 6-jährige
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2016/17

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Liezen	6	238
Schladming	6	182
Admont	4	136
Bad Aussee	5	122
Rottenmann	4	122
Irdning-Donnersbachtal	5	118
Bad Mitterndorf	3	102
Gröbming	2	94
Ramsau am Dachstein	1	88
Trieben	2	85
Haus	2	75
Stainach-Pürgg	3	69
Öblarn	2	65

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Liezen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2015 insgesamt bei rund 9,4% (Steiermark: 15,2%, Österreich: 16,6%), Matura hatten 11,4% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 14,1%, Österreich: 14,9%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Wirtschaft, Verwaltung und Recht oder Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2015 in %

	Liezen 2015	Steiermark 2015	Österreich 2015
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	14,4	15,9	19,0
Frauen	18,2	19,5	22,3
Männer	10,5	12,4	15,8
ausländische Wohnbevölkerung	45,4	44,1	43,2
Lehrlingsausbildung			
gesamt	47,4	39,7	34,3
Frauen	38,6	31,3	26,8
Männer	56,3	47,9	41,8
ausländische Wohnbevölkerung	29,6	21,9	20,8
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	17,5	15,1	15,1
Frauen	20,2	18,8	17,8
Männer	14,8	11,4	12,4
ausländische Wohnbevölkerung	8,2	7,4	7,6
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	3,4	5,1	5,7
Frauen	3,8	5,3	6,2
Männer	3,0	4,9	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	4,9	6,1	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	8,0	9,0	9,2
Frauen	8,6	8,8	9,1
Männer	7,5	9,2	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	3,8	5,3	5,5
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	9,4	15,2	16,6
Frauen	10,6	16,4	17,9
Männer	8,1	14,1	15,4
ausländische Wohnbevölkerung	8,1	15,2	16,2
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Admont (AHS), Bad Aussee (AHS, HLW), Irdning (Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft), Liezen (HAK, BAKIP), Stainach (AHS) und Schladming (HAK) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes.

Im Schuljahr 2016/2017 wurden im Arbeitsmarktbezirk Liezen in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 2.700 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 1,8% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Liezen gibt es derzeit (Studienjahr 2017/2018) keinen Fachhochschul-Studiengang.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Liezen.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Perspektivenwerkstatt, Berufsorientierung bzw. Berufsvorbereitung für Jugendliche	BIETERGEMEINSCHAFT BFI, JAW , LFI, BIT (ÜBA)	Qualifizierung	156	50	106
Arbeitstraining/Berufsorientierung	PRO MENTE STEIERMARK GESELLSCHAFT FÜR PSYCHISCHE UND SOZIALE GESUNDHEIT GMBH	Qualifizierung	76	46	30
Gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt - Befristete Dienstverhältnisse in den Caritas Läden (Verkauf), sowie in den Bereichen Sortierung, Transport, Recycling und div. Hilfsdienste	CARITAS DER DIÖZESE GRAZ SECKAU	Beschäftigung	72	70	2
Gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt - Befristete Dienstverhältnisse Tätigkeiten im Holz- und Metallbereich (Fertigungen und Reparatur)	JUGEND AM WERK STMK. GMBH - Handwerk Liezen	Beschäftigung	54	22	32
Bildungsmaßnahmen für Frauen beim Ausbildungszentrum ZAM Steiermark	ZAM STEIERMARK GMBH	Qualifizierung	52	52	

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohntortbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte: Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte: Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2017



Arbeitsmarktprofile 2017

618-Liezen

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		618-Liezen			Steiermark			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	1.008	-65	-6,0%	17.230	-1.442	-7,7%	147.150	-5.705	-3,7%
	Unselbständig Beschäftigte	15.389	201	1,3%	234.313	4.635	2,0%	1.705.593	27.744	1,7%
	Arbeitskräftepotenzial	16.398	136	0,8%	251.543	3.193	1,3%	1.852.744	22.039	1,2%
	Arbeitslosenquote	6,1%	-0,5%	-	6,8%	-0,7%	-	7,9%	-0,4%	-
Männer	Arbeitslose	1.097	-88	-7,4%	22.960	-2.756	-10,7%	192.825	-11.633	-5,7%
	Unselbständig Beschäftigte	16.976	232	1,4%	274.165	7.260	2,7%	1.949.703	40.681	2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	18.073	144	0,8%	297.125	4.504	1,5%	2.142.529	29.049	1,4%
	Arbeitslosenquote	6,1%	-0,5%	-	7,7%	-1,1%	-	9,0%	-0,7%	-
Gesamt	Arbeitslose	2.105	-152	-6,8%	40.189	-4.198	-9,5%	339.976	-17.337	-4,9%
	Unselbständig Beschäftigte	32.365	432	1,4%	508.478	11.895	2,4%	3.655.297	68.425	1,9%
	Arbeitskräftepotenzial	34.470	280	0,8%	548.668	7.697	1,4%	3.995.272	51.088	1,3%
	Arbeitslosenquote	6,1%	-0,5%	-	7,3%	-0,9%	-	8,5%	-0,5%	-
	offene Stellen	666	198	42,3%	7.408	2.530	51,9%	56.854	16.577	41,2%
	Stellenandrangziffer	3,2	-1,7	-	5,4	-3,7	-	6,0	-2,9	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut
601-Bruck/Mur	6,9%	-1,0%	7,6%	-1,2%	7,2%	-1,1%
603-Deutschlandsberg	6,0%	-0,8%	7,0%	-1,2%	6,6%	-1,0%
604-Feldbach	5,6%	-0,5%	7,4%	-1,0%	6,6%	-0,8%
606-Gleisdorf	4,6%	-0,5%	5,0%	-1,0%	4,8%	-0,8%
607-Graz	8,1%	-0,6%	10,1%	-1,2%	9,2%	-0,9%
609-Hartberg	6,5%	-0,7%	6,8%	-0,9%	6,7%	-0,8%
610-Judenburg	7,5%	-0,7%	7,7%	-0,8%	7,6%	-0,8%
611-Murau	5,0%	-0,5%	6,6%	-1,0%	5,9%	-0,8%
613-Knittelfeld	7,7%	-0,4%	7,6%	-0,8%	7,6%	-0,6%
614-Leibnitz	7,3%	-0,9%	7,6%	-1,0%	7,5%	-0,9%
616-Leoben	7,2%	-0,7%	6,9%	-0,7%	7,1%	-0,7%
618-Liezen	6,1%	-0,5%	6,1%	-0,5%	6,1%	-0,5%
621-Mürzzuschlag	6,8%	-0,5%	5,8%	-1,2%	6,3%	-0,9%
622-Voitsberg	6,0%	-1,4%	6,9%	-1,3%	6,5%	-1,4%
623-Weiz	3,9%	-0,8%	4,8%	-0,8%	4,4%	-0,8%
Steiermark	6,8%	-0,7%	7,7%	-1,1%	7,3%	-0,9%
Österreich	7,9%	-0,4%	9,0%	-0,7%	8,5%	-0,5%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	776	-108	-12,2%	1.043	-171	-14,1%	1.819	-279	-13,3%
603-Deutschlandsberg	730	-97	-11,7%	1.017	-165	-14,0%	1.747	-262	-13,1%
604-Feldbach	922	-83	-8,3%	1.452	-198	-12,0%	2.375	-282	-10,6%
606-Gleisdorf	412	-33	-7,3%	526	-91	-14,8%	939	-124	-11,7%
607-Graz	7.351	-386	-5,0%	10.264	-993	-8,8%	17.615	-1.379	-7,3%
609-Hartberg	1.210	-118	-8,9%	1.495	-200	-11,8%	2.705	-318	-10,5%
610-Judenburg	607	-60	-9,0%	776	-82	-9,5%	1.382	-142	-9,3%
611-Murau	265	-28	-9,5%	417	-65	-13,4%	682	-93	-11,9%
613-Knittelfeld	422	-18	-4,0%	506	-51	-9,2%	928	-69	-6,9%
614-Leibnitz	1.258	-130	-9,4%	1.537	-188	-10,9%	2.795	-318	-10,2%
616-Leoben	822	-72	-8,1%	955	-96	-9,1%	1.777	-169	-8,7%
618-Liezen	1.008	-65	-6,0%	1.097	-88	-7,4%	2.105	-152	-6,8%
621-Mürzzuschlag	478	-34	-6,7%	499	-109	-17,9%	977	-143	-12,8%
622-Voitsberg	611	-138	-18,4%	826	-164	-16,6%	1.437	-302	-17,4%
623-Weiz	359	-71	-16,5%	549	-96	-14,8%	908	-167	-15,5%
Steiermark	17.230	-1.442	-7,7%	22.960	-2.756	-10,7%	40.189	-4.198	-9,5%
Österreich	147.150	-5.705	-3,7%	192.825	-11.633	-5,7%	339.976	-17.337	-4,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	82	-40	-32,8%	98	-57	-36,6%	180	-96	-34,9%
603-Deutschlandsberg	82	-9	-9,5%	115	-35	-23,1%	197	-43	-18,0%
604-Feldbach	117	-26	-18,0%	161	-45	-21,9%	277	-71	-20,3%
606-Gleisdorf	46	-17	-26,6%	64	-17	-20,7%	110	-33	-23,3%
607-Graz	796	-144	-15,3%	1.110	-256	-18,7%	1.906	-400	-17,3%
609-Hartberg	132	-34	-20,5%	184	-49	-20,9%	315	-82	-20,7%
610-Judenburg	73	-26	-26,5%	91	-17	-16,0%	164	-44	-21,0%
611-Murau	37	-5	-12,1%	57	-14	-19,4%	94	-19	-16,7%
613-Knittelfeld	50	-5	-9,5%	64	-24	-27,4%	114	-29	-20,5%
614-Leibnitz	134	-15	-10,0%	173	-43	-19,8%	307	-58	-15,8%
616-Leoben	98	-18	-15,4%	99	-23	-18,9%	197	-41	-17,2%
618-Liezen	116	-8	-6,6%	152	-24	-13,8%	268	-33	-10,8%
621-Mürzzuschlag	52	-11	-17,7%	69	-23	-25,2%	121	-34	-22,1%
622-Voitsberg	73	-23	-24,2%	101	-34	-25,2%	174	-57	-24,8%
623-Weiz	42	-24	-36,6%	73	-25	-25,3%	115	-49	-29,9%
Steiermark	1.928	-405	-17,4%	2.611	-685	-20,8%	4.539	-1.090	-19,4%
Österreich	15.530	-2.415	-13,5%	22.226	-3.988	-15,2%	37.756	-6.402	-14,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	247	3	1,1%	396	-3	-0,7%	643	0	-0,1%
603-Deutschlandsberg	215	-22	-9,4%	396	-27	-6,3%	610	-49	-7,4%
604-Feldbach	271	4	1,5%	534	10	1,9%	804	14	1,7%
606-Gleisdorf	92	-5	-5,3%	181	-20	-9,8%	273	-25	-8,3%
607-Graz	1.653	26	1,6%	3.147	30	1,0%	4.800	56	1,2%
609-Hartberg	368	28	8,3%	544	-20	-3,6%	912	8	0,9%
610-Judenburg	178	-3	-1,5%	309	2	0,5%	487	-1	-0,2%
611-Murau	86	0	0,3%	159	-15	-8,8%	245	-15	-5,8%
613-Knittelfeld	105	8	8,5%	173	4	2,6%	278	13	4,8%
614-Leibnitz	380	4	0,9%	599	1	0,2%	979	5	0,5%
616-Leoben	244	3	1,3%	357	2	0,5%	601	5	0,8%
618-Liezen	305	-27	-8,2%	394	4	1,0%	700	-24	-3,3%
621-Mürzzuschlag	158	10	6,8%	177	-7	-3,7%	336	3	1,0%
622-Voitsberg	168	-19	-10,3%	312	-45	-12,6%	481	-64	-11,8%
623-Weiz	98	-6	-5,4%	197	-17	-7,8%	295	-22	-7,0%
Steiermark	4.568	3	0,1%	7.875	-100	-1,3%	12.442	-97	-0,8%
Österreich	39.198	1.685	4,5%	62.892	953	1,5%	102.090	2.637	2,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	2.619	5	0,2%	3.077	-146	-4,5%	5.696	-141	-2,4%
603-Deutschlandsberg	2.307	96	4,3%	3.225	-179	-5,3%	5.532	-83	-1,5%
604-Feldbach	3.389	8	0,2%	5.462	-467	-7,9%	8.851	-459	-4,9%
606-Gleisdorf	1.622	-4	-0,2%	2.208	-109	-4,7%	3.830	-113	-2,9%
607-Graz	19.038	499	2,7%	25.182	-277	-1,1%	44.220	222	0,5%
609-Hartberg	3.678	-334	-8,3%	5.358	-363	-6,3%	9.036	-697	-7,2%
610-Judenburg	1.796	-67	-3,6%	2.317	-18	-0,8%	4.113	-85	-2,0%
611-Murau	1.173	-26	-2,2%	1.928	-151	-7,3%	3.101	-177	-5,4%
613-Knittelfeld	1.213	0	0,0%	1.579	-108	-6,4%	2.792	-108	-3,7%
614-Leibnitz	3.871	-72	-1,8%	5.341	-343	-6,0%	9.212	-415	-4,3%
616-Leoben	2.503	35	1,4%	2.749	63	2,3%	5.252	98	1,9%
618-Liezen	4.585	-44	-1,0%	4.937	-389	-7,3%	9.522	-433	-4,3%
621-Mürzzuschlag	1.605	1	0,1%	1.725	-115	-6,3%	3.330	-114	-3,3%
622-Voitsberg	2.277	104	4,8%	2.866	-282	-9,0%	5.143	-178	-3,3%
623-Weiz	1.619	10	0,6%	2.337	-340	-12,7%	3.956	-330	-7,7%
Steiermark	53.295	211	0,4%	70.291	-3.224	-4,4%	123.586	-3.013	-2,4%
Österreich	440.945	4.576	1,0%	569.471	-2.025	-0,4%	1.010.416	2.551	0,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	3.078	48	1,6%	3.626	-142	-3,8%	6.704	-94	-1,4%
603-Deutschlandsberg	2.818	202	7,7%	3.974	85	2,2%	6.792	287	4,4%
604-Feldbach	4.034	207	5,4%	6.413	-330	-4,9%	10.447	-123	-1,2%
606-Gleisdorf	2.018	140	7,5%	2.639	-43	-1,6%	4.657	97	2,1%
607-Graz	22.159	897	4,2%	30.145	1.633	5,7%	52.304	2.530	5,1%
609-Hartberg	4.323	-195	-4,3%	6.289	-153	-2,4%	10.612	-348	-3,2%
610-Judenburg	2.121	-32	-1,5%	2.713	-217	-7,4%	4.834	-249	-4,9%
611-Murau	1.280	-34	-2,6%	2.152	-151	-6,6%	3.432	-185	-5,1%
613-Knittelfeld	1.436	42	3,0%	1.850	-119	-6,0%	3.286	-77	-2,3%
614-Leibnitz	4.550	-53	-1,2%	6.331	-294	-4,4%	10.881	-347	-3,1%
616-Leoben	2.897	114	4,1%	3.214	39	1,2%	6.111	153	2,6%
618-Liezen	4.874	-306	-5,9%	5.375	-629	-10,5%	10.249	-935	-8,4%
621-Mürzzuschlag	1.832	22	1,2%	2.011	-83	-4,0%	3.843	-61	-1,6%
622-Voitsberg	2.799	213	8,2%	3.583	-77	-2,1%	6.382	136	2,2%
623-Weiz	1.954	82	4,4%	2.841	-115	-3,9%	4.795	-33	-0,7%
Steiermark	62.173	1.347	2,2%	83.156	-596	-0,7%	145.329	751	0,5%
Österreich	512.596	10.710	2,1%	661.991	8.123	1,2%	1.174.587	18.833	1,6%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	229	-7	-2,8%	205	9	4,4%	434	2	0,5%
603-Deutschlandsberg	194	1	0,7%	167	-1	-0,6%	361	0	0,1%
604-Feldbach	285	-8	-2,9%	252	-3	-1,0%	537	-11	-2,0%
606-Gleisdorf	155	-9	-5,2%	139	3	2,2%	293	-6	-1,9%
607-Graz	1.558	64	4,2%	1.732	270	18,5%	3.290	334	11,3%
609-Hartberg	365	2	0,6%	267	9	3,7%	633	12	1,9%
610-Judenburg	156	12	8,6%	127	6	5,0%	282	18	7,0%
611-Murau	64	5	7,7%	54	0	-0,3%	117	4	3,9%
613-Knittelfeld	103	3	2,6%	93	5	5,4%	196	7	3,9%
614-Leibnitz	296	2	0,8%	238	-2	-0,8%	534	0	0,1%
616-Leoben	228	-5	-2,0%	185	21	12,6%	413	16	4,1%
618-Liezen	196	-10	-4,8%	152	-20	-11,5%	348	-30	-7,9%
621-Mürzzuschlag	154	7	4,5%	128	-4	-3,0%	282	3	1,0%
622-Voitsberg	207	21	11,3%	157	2	1,0%	363	23	6,6%
623-Weiz	127	-4	-3,1%	132	11	8,7%	259	6	2,5%
Steiermark	4.316	74	1,8%	4.025	305	8,2%	8.341	380	4,8%
Österreich	35.297	2.431	7,4%	36.801	2.458	7,2%	72.098	4.888	7,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		618-Liezen			Steiermark			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	4.585	-44	-1,0%	53.295	211	0,4%	440.945	4.576	1,0%
	Abgänge	4.874	-306	-5,9%	62.173	1.347	2,2%	512.596	10.710	2,1%
	durchschnittl. Verweildauer	82	-10	-	123	0	-	126	1	-
	Betroffenheit	3.757	-131	-3,4%	52.462	-500	-0,9%	409.891	-1.451	-0,4%
Männer	Zugänge	4.937	-389	-7,3%	70.291	-3.224	-4,4%	569.471	-2.025	-0,4%
	Abgänge	5.375	-629	-10,5%	83.156	-596	-0,7%	661.991	8.123	1,2%
	durchschnittl. Verweildauer	80	-8	-	121	1	-	127	1	-
	Betroffenheit	4.393	-323	-6,8%	72.416	-2.196	-2,9%	543.534	-6.170	-1,1%
Gesamt	Zugänge	9.522	-433	-4,3%	123.586	-3.013	-2,4%	1.010.416	2.551	0,3%
	Abgänge	10.249	-935	-8,4%	145.329	751	0,5%	1.174.587	18.833	1,6%
	durchschnittl. Verweildauer	81	-8	-	122	1	-	127	1	-
	Betroffenheit	8.150	-454	-5,3%	124.875	-2.696	-2,1%	953.389	-7.625	-0,8%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_16-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	618-Liezen			Steiermark			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	268	-10,8%	13%	4.539	-19,4%	11%	37.756	-14,5%	11%
25 bis 44 Jahre	895	-6,3%	43%	18.140	-11,1%	45%	159.511	-6,0%	47%
ab 45 Jahre	942	-5,9%	45%	17.510	-4,6%	44%	142.709	-0,5%	42%
InländerInnen	1.705	-9,0%	81%	31.163	-10,5%	78%	240.624	-5,8%	71%
AusländerInnen	400	4,1%	19%	9.027	-5,7%	22%	99.351	-2,4%	29%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	865	-4,2%	41%	6.484	-4,5%	16%	43.850	-2,3%	13%
mit EZ - Sonstige	41	-7,0%	2%	459	8,1%	1%	4.081	-0,9%	1%
Pflichtschulausbildung	702	-4,6%	33%	16.818	-9,4%	42%	151.240	-6,2%	44%
Lehrausbildung	1.039	-8,9%	49%	15.088	-11,2%	38%	109.010	-5,7%	32%
Mittlere Ausbildung	119	-9,0%	6%	1.865	-10,2%	5%	17.777	-3,2%	5%
Höhere Ausbildung	174	2,0%	8%	3.731	-6,5%	9%	36.202	-0,5%	11%
Akademische Ausbildung	67	-9,9%	3%	2.548	-1,8%	6%	24.395	1,3%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	349	-11,4%	17%	12.914	-8,8%	32%	112.637	-2,8%	33%
LZAL > 12 Monate	159	-7,0%	8%	7.167	2,0%	18%	58.537	5,4%	17%
Gesamt	2.105	-6,8%	100%	40.189	-9,5%	100%	339.976	-4,9%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	618-Liezen			Steiermark			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	666	198	42,3%	7.408	2.530	51,9%	56.854	16.577	41,2%
OS nicht sofort verfügbar	335	-16	-4,5%	2.888	463	19,1%	18.783	-964	-4,9%
Zugänge OS	7.388	154	2,1%	84.205	13.015	18,3%	532.500	68.821	14,8%
Abgänge OS	7.304	341	4,9%	82.002	12.661	18,3%	519.540	69.331	15,4%
abgeschlossene Laufzeit OS	32	9	-	29	6	-	37	6	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	31	-2	-7,3%	862	-137	-13,7%	6.154	-215	-3,4%
darunter Frauen	11	-2	-17,3%	385	-46	-10,8%	2.478	-58	-2,3%
darunter Männer	20	0	-0,4%	477	-90	-15,9%	3.676	-158	-4,1%
LS nicht sofort verfügbar	14	7	87,6%	686	64	10,3%	3.408	264	8,4%
darunter Frauen	6	2	60,5%	269	18	7,0%	1.385	102	8,0%
darunter Männer	8	4	113,0%	417	47	12,6%	2.023	162	8,7%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	109	47	74,9%	600	163	37,5%	4.650	933	25,1%
OL nicht sofort verfügbar	98	-9	-8,2%	1.308	-78	-5,6%	10.082	-35	-0,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	618-Liezen			Steiermark			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	253	60,0%	38%	2.482	80,5%	34%	20.062	54,5%	35%
Lehrausbildung	354	32,9%	53%	3.795	45,7%	51%	28.333	34,9%	50%
Mittlere Ausbildung	12	16,3%	2%	143	31,2%	2%	1.327	35,4%	2%
Höhere Ausbildung	31	50,0%	5%	703	25,5%	9%	4.815	33,0%	8%
Akademische Ausbildung	16	38,8%	2%	280	24,2%	4%	2.296	36,1%	4%
Bestand gesamt	666	42,3%	100%	7.408	51,9%	100%	56.854	41,2%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	4.172	-14,4%	57%	52.686	1,2%	64%	297.482	3,2%	57%
31 bis 90 Tage	2.704	41,5%	37%	26.233	64,2%	32%	179.200	32,2%	34%
91 bis 180 Tage	411	136,2%	6%	2.874	136,3%	4%	34.461	56,3%	7%
mehr als 180 Tage	17	325,0%	0%	209	129,7%	0%	8.397	91,8%	2%
Abgänge gesamt	7.304	4,9%	100%	82.002	18,3%	100%	519.540	15,4%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials